**ATLAS – Notes**

Beobachtungszeitraum: 08.–12.06.2026

**1. Beobachtungen der Woche**

Auffällig ist eine zunehmende Verknüpfung von Misstrauen gegenüber Institutionen mit identitätsbezogenen und politischen Themen. In den beobachteten Feeds werden Medien, Politik und Wissenschaft wiederholt als unglaubwürdig oder manipulativ dargestellt. Gleichzeitig finden sich Inhalte, die nationale Zugehörigkeit, Religion oder gesellschaftliche Ordnung stark vereinfachen und emotional aufladen.

Daneben bleiben öffentliche Empörungsdynamiken ein prägendes Muster: Kontroversen werden häufig nicht sachlich diskutiert, sondern entwickeln sich zu kollektiven Bewertungs- und Abwertungsprozessen.

**2. Prägende Narrative & Muster**

**„Man sagt uns nicht die Wahrheit“:** Offizielle Informationen werden als manipuliert oder unvollständig dargestellt. Alternative Erklärungen erhalten dadurch besondere Glaubwürdigkeit.

**Identität als Konfliktfeld:** Religion, nationale Zugehörigkeit und Geschlechterrollen werden zunehmend als Gegensätze inszeniert. Persönliche Entscheidungen werden öffentlich bewertet und moralisch aufgeladen.

**Empörung als Gemeinschaftserlebnis:** Reichweite entsteht häufig durch kollektive Kritik, Bloßstellung oder moralische Verurteilung einzelner Personen.

**3. Ableitbare Risiken**

- Vereinfachte Weltbilder können komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge verdrängen.
- Polarisierende Inhalte fördern „Wir-gegen-die“-Denken.
- Wiederholte Empörungsdynamiken können digitale Abwertung und Ausgrenzung normalisieren.

**4. Handlungsimpulse für pädagogische Fachkräfte**

**Perspektiven erweitern:** Gemeinsam überlegen, welche Informationen oder Sichtweisen in einem Clip fehlen.

**Digitale Empörung reflektieren:** Diskutieren, warum sich Menschen an Online-Empörungswellen beteiligen und welche Folgen dies für Betroffene haben kann.